

# Tagungsbericht

## Erster bundesweiten Heckentag

**Aushecken! Mehr Gehölze in die Landwirtschaft!**



**17. Januar 2024**

**Heinrich-Böll-Stiftung Berlin**

In Kooperation  
mit:

 HEINRICH  
BÖLL  
STIFTUNG

Mit Förderung durch die:



VRD STIFTUNG  
FÜR ERNEUERBARE  
ENERGIEN

GLS *Treuhand*  
Zukunftsstiftung  
Landwirtschaft

## Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrund des ersten bundesweiten Heckentags.....	2
2 Zahlen, Daten, Fakten.....	3
3 Begrüßung durch die Heinrich-Böll-Stiftung und die BaumLand-Kampagne.....	3
4 Grußwort von Frau Dr. Hoffmann, parlamentarische Staatssekretärin des BMUV.....	4
5 Hecken-Schnack.....	5
5.1 Heckenretter e.V.....	5
5.2 Ins Handeln kommen durch Ökowertpapiere – Der HeckenScheck.....	6
5.3 Gemeinwohlverpachtungs-Kampagne & AbL.....	6
5.4 Bericht aus der Praxis: Nutzung der sächsischen Heckenförderung.....	7
5.5 FuLaWi – Futter aus Agroforst.....	8
5.6 Biodiversität stärken und landwirtschaftliche Produktion sichern.....	9
5.7 Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF).....	9
5.8 Agroforstwirtschaft, eine wesentliche Zukunftschance für mehr Gehölze in der Landwirtschaft.....	10
6 Hecken in Europa: früher – heute - morgen.....	10
7 Auf 200 km der Trockenheit trotzen – Heckenpflanzung in Brandenburg.....	11
8 Alleskönner Feldhecken - Welche Vorteile haben Hecken und wo hakt es beim Heckenausbau?..	12
9 Geplante Heckenförderung durch das ANK! - Was steckt im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz?.....	12
10 Wer was ausheckt! Förderprogramme im Vergleich.....	13
11 Workshops.....	14
11.1 Förderbedingungen verbessern.....	14
11.2 Heckenpflanzung im Klimawandel.....	14
11.3 Kompensationsmaßnahmen mit Hecken.....	15
12 Hecken-Slam.....	15
13 Abschluss-Plenum mit Fish-Bowl-Diskussion: Was braucht es jetzt für mehr Gehölze in der Landwirtschaft?.....	15
14 Fazit des ersten bundesweiten Heckentags.....	16
15 Hecken-inspirierte Verpflegung.....	17
16 Programm.....	18
17 Pressemitteilung.....	19
18 Impressionen.....	21

# 1 Hintergrund des ersten bundesweiten Heckentags

Unsere Landwirtschaft braucht mehr Gehölze! Feldhecken sind Alleskönner beim Klima- und Biodiversitätsschutz. Bäuerinnen und Bauern haben sie seit Generationen aus genau diesem Grund gepflanzt: Als Bodenretter schützen sie unsere Lebensgrundlage vor Wind- und Wassererosion und halten das Wasser in der Landschaft. Hecken binden große Mengen Kohlenstoff und sind Lebensraum für über 1000 Tierarten, für die sie Nahrungsquelle, Brutplatz und Schutz vor Fressfeinden bieten. So schützen sie die Artenvielfalt, den Boden und das Klima und ermöglichen es der Landwirtschaft, sich an Klimaextreme besser anzupassen. Doch obwohl Gehölze zentrale Antworten auf die Krisen unserer Zeit bieten, ist ihre Zahl rückläufig und ihr Pflegezustand oft schlecht. Für Bäuerinnen und Bauern muss es sich lohnen, Gehölze zu pflanzen, zu bewirtschaften und zu erhalten. Nur mit mehr Hecken und Bäumen ist unsere Landwirtschaft zukunftsfähig - Gehölze können dafür sorgen, dass unsere Böden, die Artenvielfalt, das Klima und unsere Höfe gemeinsam wieder aufblühen!

Aus diesem Grund hat die [BaumLand-Kampagne](#) des [Fördervereins der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V.](#) (FABL) den ersten bundesweiten Heckentag veranstaltet. Ziel war es, Akteur:innen zu informieren und zu vernetzen sowie die Politik aufzufordern großflächig Baumlandschaften zu fördern. Er richtete sich an politische Entscheidungsträger:innen, Landwirt:innen, Wissenschaftler:innen, sowie spannende Projekte und alle Menschen, die sich für Hecken engagieren und interessieren. Mit der BaumLand-Kampagne setzt sich der FABL bundesweit dafür ein, mehr Gehölze in die Landwirtschaft zu integrieren. Die Verbesserung der Förderkriterien wird als eine zentrale Stellschraube angesehen. Dazu analysierte und stellte die Kampagne alle Förderprogramme in allen Bundesländern zusammen. Basierend darauf und in vielen Gesprächen mit Verbänden identifizierte sie Erfolgskriterien für eine sinnvolle Förderung von Hecken, Streuobst und Agroforst, die sie jetzt in die Politik und Ministerien trägt.

Der Heckentag erfolgte in Kooperation mit der [Heinrich-Böll-Stiftung](#) und wurde über die [Alfred Toepfer Stiftung](#), die [VRD Stiftung für Erneuerbare Energien](#) und die [Zukunftsstiftung Landwirtschaft](#) gefördert.

## 2 Zahlen, Daten, Fakten

155	Teilnehmende
16	Stände auf dem Markt der Möglichkeiten
7	Vorträge
8	Vorstellungen von Initiativen
3	Workshops
1	Podiumsdiskussion
16	Vorträge auf dem Youtube-Kanal des FAbL
422	Aufrufe der Podiumsdiskussion auf dem Youtube-Kanal der Heinrich-Böll-Stiftung

## 3 Begrüßung durch die Heinrich-Böll-Stiftung und die BaumLand-Kampagne

Inka Dewitz, Referentin für internationale Ernährungs- und Agrarpolitik der [Heinrich-Böll-Stiftung](#), eröffnete den ersten bundesweiten Heckentag. Sie betonte die Wichtigkeit des Themas und drückte ihre Freude darüber aus, dass die Heinrich-Böll-Stiftung im Rahmen der alternativen grünen Woche die Gastgeberin für dieses Event sein dürfe. Hecken seien eine Option, um Extremwetterereignissen begegnen zu können. Landwirt:innen stünden vor der Herausforderung eine Vielzahl von Perspektiven mitdenken zu müssen. Daher sei gesellschaftliches Engagement wichtig.



Inka Dewitz eröffnet den ersten bundesweiten Heckentag.



Jochen Fritz von der BaumLand-Kampagne begrüßt die Gäste.

Die zweite Begrüßung erfolgte von Jochen Fritz, der die Veranstaltung moderierte. Er ist Landwirt auf dem [Biohof Werder](#) und Mitarbeiter der [BaumLand-Kampagne](#). Er freue sich, dass so viele Interessierte erschienen seien. Die Bedeutung von Hecken für die Landwirtschaft sei unterschätzt. Eine zukunftsfähige Landwirtschaft sei nur mit der Pflanzung von Gehölzen möglich. Um eine Antwort auf ausgeräumte Landschaften zu finden, hätte der [FABL Mitteldeutschland e.V.](#) die BaumLand-Kampagne gegründet, die auf drei Jahre angesetzt sei. Die Förderung von Hecken, Streuobst und Agroforst sowie die Vernetzung der Menschen sei ein zentrales Anliegen der Kampagne.

[Link zum Video](#)

## 4 Grußwort von Frau Dr. Hoffmann, parlamentarische Staatssekretärin des BMUV

Nach der Begrüßung erfolgte ein Grußwort von der parlamentarischen Staatssekretärin im [Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz](#) (BMUV), Dr. Bettina Hoffmann. In ihrem Vortrag begrüßte sie, dass nun intensiv über die Zukunft der Landwirtschaft diskutiert werde. Sie verwies auf die ökologische Bedeutung von Hecken und ihr Verschwinden. Aus diesem Grund seien in der EU und Deutschland im letzten Jahr praktikable Ziele für die Wiederherstellung von Landschaften diskutiert worden. Die EU-Biodiversitätsstrategie 2030 sehe vor, dass 10% der landwirtschaftlichen Fläche mit Landschaftselementen, die eine große biologische Vielfalt aufweisen, gestaltet werden müssten. In den Verhandlungen zur Wiederherstellungsverordnung hätte das 10%-Ziel zwar nicht aufgegriffen werden können, jedoch sei anstatt dessen ein Indikator für landwirtschaftliche Ökosysteme eingeführt worden, der stets einen positiven Trend aufweisen solle. Daher müsse der Vorsatz „mehr Gehölze in die Landwirtschaft“ für die Wiederherstellungsverordnung fest in den Blick genommen werden.

Frau Dr. Hoffmann geht davon aus, dass die Verordnung im 2. Quartal 2024 in Kraft tritt. In diesem Fall müsse bis Mitte 2026 ein Nationaler Wiederherstellungsplan bei der EU-Kommission vorliegen. Das Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und das BMUV legten geeignete Maßnahmen zur Wiederherstellung auf. Die Arbeit zu dem Entwurf beinhalte eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit – Frau Dr. Hoffmann lud ausdrücklich zur aktiven Beteiligung für diesen Prozess ein, denn hier würden wichtige Weichen gestellt: „Lassen Sie uns die Chance der nationalen Wiederherstellungsplanung ergreifen – für mehr Strukturen in der Kulturlandschaft“.

Das [Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz \(ANK\)](#) sei als Finanzierungsinstrument für solche Maßnahmen eingerichtet worden. Das Ziel dieses Programms sei die Verbesserung des allgemeinen Zustands der Ökosysteme in Deutschland. Da die Gelder für das ANK aus dem Klima- und Transformationsfonds stammten, seien sie von dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom November 2023 betroffen. Mit der Einigung zum Haushalt 2024 sei das ANK in seiner inhaltliche Ausrichtung, Substanz, Laufzeit und Grundausstattung jedoch gesichert. Damit stünden von 2024 bis einschließ-

lich 2027 rund 3,5 Mrd. Euro zur Verfügung. Die Anlage von Hecken fielen unter den natürlichen Klimaschutz, denn sie könnten beachtliche Mengen von CO<sub>2</sub> speichern.

Neben der Verbindung von Lebensräume und der Speicherung von CO<sub>2</sub> böten Hecken den Landwirt:innen auch viele agrarökologische Vorteile. Sie schufen Windschutz und verhinderten Boden-erosion sowie Stoffein-, bzw. austräge. Deutschland stünde vor der Herausforderung, eine nachhaltige Landwirtschaft zu gestalten. Hecken und Feldgehölze könnten ein Trittstein hin zu einer gemeinwohlorientierten Weiterentwicklung der Agrarförderung darstellen. Um mehr Gehölze in die Landwirtschaft zu bringen, brauche es eine attraktive Förderung. „Da sehen wir uns in der Verpflichtung“, sagte Frau Dr. Hoffmann. Das ANK

sehe daher, zusätzlich zur Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), Mittel zur Förderung von Hecken, Feldgehölzen und Agroforstsystemen vor. Vor der Ausgestaltung der Förderrichtlinie müssten jedoch viele rechtliche Hürden genommen werden, z.B. zu Abgrenzung und Doppelförderung. „Ich kann heute nur sagen, wir sind auf einem guten Weg dahin und bin optimistisch, dass wir da was Gutes auf den Weg bringen“, fasste Frau Dr. Hoffmann den aktuellen Stand zusammen.

[Link zum Video](#)



Frau Dr. Bettina Hoffmann vom BMUV spricht das Grußwort.

## 5 Hecken-Schnack

In dem Format *Hecken-Schnack* stellten Initiativen und Verbände ihre jeweiligen Projekte in fünfminütigen Kurzvorträgen vor. Das Ziel war es, dem Publikum eine Übersicht über die vielfältigen Aktivitäten zu geben, die es in Bezug auf Hecken gibt.

### 5.1 Heckenretter e.V.

Maik Dworczyk und Lucy Bohling stellten den Verein [Heckenretter e.V.](#) vor. Dieser bestehe aus 50 Menschen, die sich das Retten von Natur-Hecken in der Landwirtschaft zum Ziel gesetzt hätten und in der Metropolregion Hamburg agiere. Die Gründe dafür seien vor allem in dem Schutz von Biodiversität, Klima und Boden sowie in der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung zu finden. Der Verein wolle eine Verbindung zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung schaffen. Dafür pflanze und pflege er zusammen mit Landwirt:innen, Freiwilligen, Unternehmen oder Jugendlichen Hecken. Der Verein bilde auch Pflanz-Teamer aus, die dann Freiwillige anleiten könnten. Darüber hin-



Maik Dworczyk und Lucy Bohling von den Heckenretter e.V.

aus sammelte er Früchte, beernte Hecken und entwickle zusammen mit Betrieben Produkte. Mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit mache er die Bedeutung von Hecken einem breiteren Publikum zugänglich. Lucy Bohling berichtete, dass die Heckenretter e.V. mit 5.865 Sträucher bereits 3.072 m Wildhecken gepflanzt hätten, was eine Bindung von 350 t CO<sub>2</sub> entspreche. Dies sei in Zusammenarbeit mit 444 Freiwilligen erfolgt.

[Link zum Video](#)

## 5.2 Ins Handeln kommen durch Ökowertpapiere – Der HeckenScheck

Dr. Sandra Kleine vom Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern stellte den [HeckenScheck](#) als viertes in Mecklenburg-Vorpommern entwickeltes Ökowertpapier vor. Die Erhaltung von Ökosystemdienstleistungen sei wichtig; aus ökonomischer Perspektive könne man argumentieren, dass etwa die Hälfte des weltweiten BIPs von einer intakten Natur abhängt. Die Unsichtbarkeit der Ökosystemdienstleistungen in der Gesellschaft sei herausfordernd, daher müsse der Wert transportiert werden. Mit den Ökowertpapieren solle die Leistung sichtbar und finanzierbar gemacht werden. Ein HeckenScheck entspreche den Ökosystemdienstleistungen, die von einem Quadratmeter neu angepflanzter Hecke erbracht werde.



Dr. Sandra Kleine stellt den HeckenScheck vor.

[Link zum Video](#)

## 5.3 Gemeinwohlverpachtungs-Kampagne & AbL

Dr. Jan Brunner, Geschäftsführer der [AbL Mitteldeutschland](#), stellte die [Gemeinwohlverpachtungs-Kampagne](#) vor. Der deutsche Bodenmarkt stehe extrem unter Druck, weil Konzerne Boden als Anlageobjekt sähen und Betriebe aufkauften. 34% der landwirtschaftlichen Fläche in Ostdeutschland befinde sich in den Händen von Investor:innen, was dazu führe, dass Kauf- und Pachtpreise extrem

anstiegen. Diese Praxis verhindere bäuerlichen Betrieben und Existenzgründer:innen den Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen. Auf der anderen Seite seien 60% der landwirtschaftlichen Fläche in privater, öffentlicher oder kirchlicher Hand. Diese würden jedoch häufig nach Höchstgebot oder Gewohnheit verpachtet.



Dr. Jan Brunner informiert über die Gemeinwohlverpachtungskampagne des FAbL.

Da sich die AbL für eine Agrarwende sowie regional verankerte, bäuerliche Betriebe und Existenzgründungen einsetze, sei vor zehn Jahren die Gemeinwohlverpachtungskampagne gestartet worden. Diese schlage eine Verpachtung nach Kriterien des Gemeinwohls vor; dazu sei ein transparenter [Kriterien-Katalog](#) erstellt worden. Bei einer Ausschreibung solle der Betrieb den Zuschlag erhalten, der die meisten Gemeinwohlkriterien erfülle und nicht der mit dem höchsten Gebot.

Inhalte des Katalogs seien z.B. ökologische Kriterien, die sich auf die Schlaggröße oder die Anlage von Hecken und Agroforstsysteme bezögen. Die

Anzahl von Arbeitsplätzen oder die regionale Verankerung der Betriebe würden als soziale Aspekte berücksichtigt. Ein weiteres Augenmerk liege auf Tierwohlkriterien und Existenzgründer:innen. Die öffentliche Hand, Kirchen oder private Grundstückseigentümer:innen sollten überzeugt werden, dass sie durch die Pacht ländlichen Raum und Landwirtschaft gestalten könnten. Immer mehr öffentliche Eigentümer vergäben bereits ihr Land nach Gemeinwohlkriterien. Auf kommunaler Ebene seien dies beispielsweise Erfurt, Leipzig und Kyritz, auf Länderebene Thüringen und auf Bundesebene die BVVG.

[Link zum Video](#)

## 5.4 Bericht aus der Praxis: Nutzung der sächsischen Heckenförderung

Danilo Braun, von der [Hofmanufaktur vom Huttenberg](#) und AbL-Landwirt aus Mittelsachsen, sensibilisierte das Publikum zu Beginn seines Vortrags für den Wandel, der sich in seiner Region vollziehe. An Hand des Vergleichs zweier Luftbilder (1956 und aktuell), konnte man einen deutlichen Trend hin zu ausgeräumten Agrarlandschaften mit großen Schlägen erkennen. Seit 20 Jahren werde jedoch in der Gegend mit der Pflanzung Hecken wieder mehr Struktur in die Agrarlandschaft gebracht. Beispielsweise seien bereits zwei Hecken für eine Agrargenossenschaft gepflanzt worden. Die positiven Auswirkungen auf Wasserrückhalt und Bodenerosion seien ausschlaggebend für solche Zusammenarbeiten. Es gebe kaum etwas besseres als „wenn man die großen Betriebe mitnehmen kann“, sagte Danilo Braun. Das Land Sachsen habe das beste Heckenprogramm. Es zahle sehr



viel Geld für die Pflanzung von Hecken, 8,45 €/m<sup>2</sup>. Dies sei der Weg, über den Leute begeistert werden könnten.

[Link zum Video](#)



Danilo Braun berichtet über die sächsische Heckenförderung.

## 5.5 FuLaWi – Futter aus Agroforst



Birger Paulsen stellt das FuLaWi-Projekt vor.

Birger Paulsen von [Triebwerk](#) stellte das Projekt [FuLaWi – Futter aus Agroforst](#) vor. In diesem gehe es um Nutzungs- und Konservierungsverfahren für Futterlaub aus Agroforstsysteme zur Verbesserung der Nährstoffversorgung und Reduktion von Methanemissionen bei kleinen Wiederkäuern. Dieser Ansatz eröffne Perspektiven für eine Nutzung der Gehölze in der Landwirtschaft und solle Akzeptanz für Hecken in der Landschaft schaffen. Mit wissenschaftlichen Untersuchungen von Ernte- und Konservierungsverfahren solle eine praktikable Gestaltung der Nutzung von Hecken für die Verwertung als Futter erzielt werden. Dabei werde

auch die Verdaulichkeit und die Verfügbarkeit von Nährstoffen sowie ihre Auswirkung auf den Methan-Ausstoß untersucht.

Um das Wissen in der Praxis zu verbreiten, seien auf neun Betrieben Agroforstsysteme zur Beweidung gepflanzt worden. Das Interesse aus der Praxis sei vorhanden. Das Projekt berge viel Potential für die Nutzung von Hecken und damit auf deren Erhaltung und einer Neuanlage. Um Hecken für dieses Projekt nutzen zu können, würden sie als Agroforstsystem angelegt. Birger Paulsen gibt zu bedenken: „sicher lauern da noch einige rechtliche Herausforderungen“.

[Link zum Video](#)

## 5.6 Biodiversität stärken und landwirtschaftliche Produktion sichern

Cäcilia von Hagenow, Referentin für Agrarpolitik & ländliche Räume beim [NABU](#), berichtete über eine beim Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. in Auftrag gegebene [Studie](#). In dieser sei am Beispiel Brandenburgs ein Priorisierungsverfahren vorgeschlagen worden, mit dem der Anteil von Landschaftselementen an der landwirtschaftlichen Fläche erhöht werden könne. Hecken seien als Produktionsfaktor für die Landwirtschaft wichtig. Die Studie sei in Auftrag gegeben worden, um die Interpretation, Umsetzung und den Nutzen des 10% Ziels zu untersuchen (vgl. Abschnitt 4). Sie schlage vor den Prozess dort zu beginnen, wo die Strukturvielfalt schlecht sei. Dies sei am Anteil der Landschaftselemente, der Größe der Schläge und der Vielfalt der Landnutzungsformen identifizierbar. Auf lokaler Ebene solle auf Grund der Bodenzahl, der Anfälligkeit für Erosion und dem Nutzen für die Biodiversität priorisiert werden. Eine Umsetzung müsse mit der Änderung der politischen Rahmenbedingungen und der Beteiligung aller Akteure geschehen.



Biodiversität stärken und landwirtschaftliche Produktion sichern – Cäcilia von Hagenow vom NABU.

[Link zum Video](#)

## 5.7 Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF)



Dr. Christian Böhm informiert über den DeFAF und Hecken als Agroforstsysteme.

Dr. Christian Böhm, der Vorstandsvorsitzende des [DeFAF e.V.](#) stellte die Arbeit des Verbands vor. Dieser setze sich für eine stärkere Verbreitung der Agroforstsysteme ein, informiere und kläre auf. Zusätzlich stelle er Bildungsangebote zur Verfügung, zum Beispiel über die Agroforst-Akademie. Der DeFAF halte den Dialog zwischen Naturschutz und Landwirtschaft und wolle viele Menschen erreichen. Agroforst könne als Brücke zwischen der biologischen und konventionellen Landwirtschaft dienen. Da Hecken auf Grund der fehlenden Nutzung am Verschwinden seien, könnten produktionsorientierte Gehölze – die modernen

Agroforstsystemen – zur landschaftlichen Strukturierung beitragen. Diese hätten eine ähnliche Wirkung auf den Klima- und Bodenschutz wie Hecken.

[Link zum Video](#)

## 5.8 Agroforstwirtschaft, eine wesentliche Zukunftschance für mehr Gehölze in der Landwirtschaft



Arbeitskreis Agroforstwirtschaft der AbL – Dipl.-Ing. (FH) Daniel Fischer.

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Fischer, Co-Sprecher des [AbL Arbeitskreises Agroforstwirtschaft](#), informierte über dessen bundesweite Arbeit. Eine vielseitige Kulturlandschaft sehe er als Antwort auf die multiplen Herausforderungen der Gesellschaft - Gehölze seien Multitalente. Das Potential von Agroforstsystemen erstreckte sich über die Nutzung der Biomasse, Ernährung und Medizin bis hin zu deren Ökosystemdienstleistungen und der Wertholzproduktion. Moderne Agroforstsysteme ließen den Einsatz von moderner Technik, wie großen Erntemaschinen, zu. Bürokratische Vorgaben und Rahmenbedingungen erschwerten aktuell

die Implementierung. Wer an den regelmäßigen Treffen der AG teilnehmen möchte, schreibe bitte eine Mail an [kontakt@baumland-kampagne.de](mailto:kontakt@baumland-kampagne.de).

[Link zum Video](#)

## 6 Hecken in Europa: früher – heute - morgen

Nach dem Heckenfrühstück stellte Dipl.-Ing. Agr. Michael Grolm, Leiter der [Obstbaumschnittschule](#), verschiedene Heckenlandschaften in Europa vor. Von der Subsistenzlandwirtschaft in Rumänien, über die traditionelle Weinbautechniken der Römer in der Toskana, Baum-Heckenlandschaften in Polen und Frankreich, bis hin zu den Heckenpflanzungen in Großbritannien – die Diversität war für manche Teilnehmende überraschend. Er stellte Schleswig-Holstein als das Land der Hecken vor sowie Gegenden in Thüringen, deren Hecken die Industrialisierung der Landwirtschaft



Dipl.-Ing. Agr. Michael Grolm präsentiert die Diversität der europäischen Heckenlandschaften.

überdauert hätten. Michael Grolm betonte, dass das Ziel der Pflanzung von Hecken die Wiederherstellung einer mosaik-reichen Landschaft sei. Aus diesen könne man eine hohe Wertschöpfung - nicht unbedingt für den einzelnen Betrieb, aber für die Gesellschaft - generieren. Ein Problem sei, dass es kaum ein Förderprogramm gebe, das das Auf-den-Stock-setzen honoriere. Dies sei jedoch notwendig, um eine Sukzession vorzubeugen. Ferner berge die Pflege Probleme – nicht immer sei diese mit dem Bundesnaturschutzgesetz vereinbar. Solche Maßnahmen sollten immer mit der Naturschutzbehörde abgesprochen werden.

[Link zum Video](#)

## 7 Auf 200 km der Trockenheit trotzen – Heckenpflanzung in Brandenburg

Dipl.-Ing. Hermann Wiesing, Agrar- und Umweltplaner, hat seit 1995 200 km Hecken auf Ackerflächen gepflanzt. Er beschrieb, wie Anfang der 90er Hecken wieder zunehmend in den Fokus der Gesellschaft gerückt und erste Pilotprojekte entstanden seien. Als Agrar- und Umweltplaner sei er in der Beratung, Planung, Förderung, Auftragsvergabe, Bau und Pflege von Hecken tätig. Er nannte die Arbeit die er leiste „schlüsselfertig“. Als große Probleme in Brandenburg identifizierte er die Trockenheit, leichte Böden, Winderosion und die durchschnittlich niedrigen Bodenzahlen. Nicht zuletzt seien genau dies die Gründe, warum Landwirt:innen an ihn heranträten, um mit der Pflanzung von Hecken eine Strategie gegen diese Probleme zu entwickeln. 80% der Auftragnehmer seien konventionelle Betriebe. Im weiteren Verlauf stellte er verschiedene von ihm gepflanzte Hecken sowie die Praxis des Pflanzens vor. Hecken habe er als äußerst trockenheitsresistentes System erfahren. Sie schnitten deutlich besser ab als Wald.



Pflanzungen im zunehmend trockeneren Brandenburg – Dipl.-Ing. Hermann Wiesing stellt seine Strategien vor.

[Link zum Video](#)

## 8 Alleskönner Feldhecken - Welche Vorteile haben Hecken und wo hakt es beim Heckenausbau?



Sofia Heukrodt und Berit Schütze berichten über ihre Forschung zu Hecken am Thünen-Institut.

Sofia Heukrodt und Berit Schütze vom Thünen-Institut in Braunschweig informierten über zwei Projekte. Das bereits abgeschlossene Projekt [CarboHedge](#) habe die Kohlenstoff-Speicherleistung von Hecken in Deutschland erfasst. Da Hecken sehr viel Kohlenstoff in der Biomasse speicherten, wären sie für die Erzeugung negativer Emissionen von Nöten. Gegenüber Ackerland hätten Hecken eine deutlich größere Speicherleistung, etwa um den Faktor 2,5. Sollte der ANK-Entwurf, der eine Verdreifachung der Heckenfläche vorsehe, umgesetzt werden, könnte eine Bindung von 64 Mio. t CO<sub>2</sub> erfolgen. Die Neuanlage von Hecken auf

landwirtschaftlichen Flächen sei eine vielversprechende Maßnahme zur Sequestrierung von Kohlenstoff. Das laufende Projekt [CatchHedge](#) quantifiziere und bewerte Heckenneuanlagen als Klimaschutzoption. Darüber hinaus entwickle es Vorschläge zur Ausgestaltung von Heckenprogrammen und schätze die Folgen einer Umsetzung ab. Sofia Heukrodt und Berit Schütze gaben einen Überblick über die Rechtslage und präsentierten die Hemmnisse für eine Neuanlage von Hecken. Als Beispiel seien dies auf rechtlicher Seite die Nutzungseinschränkungen und die fehlende Verfügbarkeit gebietsheimischer Gehölze; auf Seite der Rahmenbedingungen eine unzureichende Finanzierung und die Unübersichtlichkeit bestehender Förderprogramme.

[Link zum Video](#)

## 9 Geplante Heckenförderung durch das ANK! - Was steckt im Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz?

Dr. Sarah Winands-Kalkuhl vom Referat N II 4, Natur- und Umweltschutz in der Landwirtschaft, des [BMUV](#), stellte zuerst das [ANK](#) vor. Der natürliche Klimaschutz sei der Schnittpunkt aus Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität und trage zur Erreichung der Klimaschutzziele bei. Das ANK enthalte in 10 Handlungsfeldern 69 Maßnahmen, werde von 2024 bis 2027 durch rund 3,5 Mrd Euro finanziert und setze auf Dialog und Partizipation. Das BMUV strebe für die Zeit nach 2027 den Fortgang des Programms an.

Die geplante Heckenförderung durch das ANK befinde sich in zwei Handlungsfeldern. In dem Handlungsfeld 6 (Böden als Kohlenstoffspeicher), sehe die ANK-Maßnahme 6.1 (Strukturelemente und Flächen) die gezielte Förderung der Erhaltung und Neuanlage von Strukturelementen wie Hecken, Knicks, Agroforstsysteme, Baumreihen oder Feldgehölze vor. Die bestehende Förderung durch die GAK müsse mit dem ANK so ergänzt werden, dass keine Doppelförderung entstehe. Sie müsse sich hinreichend abgrenzen. Die Förderung der Flächenbereitstellung oder die Abwicklung der ANK-Mittel über die GAK nannte Frau Winands-Kalkuhl als zwei diskutierte Optionen. Die Förderung sei ab 2025 geplant. Das 7. Handlungsfeld (Natürlicher Klimaschutz auf Siedlungs- und Verkehrsflächen) sei das zweite, über das Hecken im ANK gefördert werden könnten. Dies geschehe über die Maßnahme 7.12 (Ländliche Kommunen). Die Abwicklung erfolge über die [Zukunft – Umwelt – Gesellschaft \(ZUG\) gGmbH](#). Die Förderrichtlinie für Natürlichen Klimaschutz in kommunalen Gebieten im ländlichen Raum richte sich an Kommunen und inkludiere die Anlage von Hecken als mögliche Maßnahme.

[Link zum Video](#)



Frau Dr. Winands-Kalkuhl informiert zu dem Stand der geplanten Heckenförderung über das ANK.

## 10 Wer was ausheckt! Förderprogramme im Vergleich



Dr. Malin Tiebel von der BaumLand-Kampagne stellte die Diversität der deutschen Heckenförderungen vor.

Die formulierten Erfolgskriterien seien das Ergebnis vieler Dialoge und nicht starr.

Dr. Malin Tiebel, Koordinatorin der [BaumLand-Kampagne](#), stellte deren Ziele und Strategien vor. Mit Hilfe einer Recherche der verschiedenen Förderungen der Bundesländer und im Dialog mit regionalen Akteuren seien Erfolgskriterien einer effektiven Förderung identifiziert worden. Über die lokale und nationale Vernetzung könne die Kampagne als Bindeglied zwischen Politik, Gesellschaft und Landwirtschaft agieren und schließlich die Bundes- und Landespolitik beraten. Durch eine Anpassung der Förderbedingungen sollten mehr Gehölze in der Landwirtschaft etabliert werden - öffentliches Geld müsse für Gemeinwohlleistungen verwendet werden.

In den Bundesländern gebe es verschiedene Fördermodelle mit unterschiedlichen Inhalten zu der Anlage, Pflege und Flächenbereitstellung oder auch mehrjährige Projekte. Dies generiere eine diverse und komplexe Förderlandschaft mit unterschiedlichen Finanzierungsquellen, Gebietskulissen und Förderbeträgen. In vielen Fällen gebe es keine Förderung der Pflege oder keinen Ausgleich für den Flächenverlust. Es seien Innovationen gefragt, da eine Nutzung der Hecke und die Verwertung mitgedacht werden müssten. Die Entwicklung regionaler Nutzungskonzepte sei notwendig.

[Link zum Video](#)

## 11 Workshops

### 11.1 Förderbedingungen verbessern

In diesem Workshop war das ANK raumeinnehmend. Es wurden viele spezifische Fragen bezüglich der Förderbedingungen an Frau Dr. Winands-Kalkuhl gestellt. Aufgrund von Unsicherheiten, wie die Förderrichtlinie genau aussehen wird, konnten diese jedoch nicht endgültig beantwortet werden. Mehrere Teilnehmende forderten eine unbürokratische Antragsstellung. Als positives Beispiel wurde die Festbetragsförderung über die Richtlinie Natürliches Erbe in Sachsen hervorgehoben, welche sich für beide Seiten als eine verhältnismäßig unbürokratische Methode bewährt hätte. Ein weiteres Diskussionsthema war die Dopplung des ANK mit bestehenden Förderprogrammen, die von den Ländern angeboten werden. Darüber hinaus wurde die Planungssicherheit als Problematik diskutiert. Als Beispiel wurden Vorhaben genannt, bei denen weder das Planungsbüro noch die Landwirt:innen Vorhabensträger:innen sein wollten, da die Übernahme von finanzieller Verantwortung und Vorauszahlungen eine große Bürde darstelle. Dies führe häufig dazu, dass Landschaftspflegeverbände als Vorhabensträger mit einbezogen werden müssten.

### 11.2 Heckenpflanzung im Klimawandel

Die Teilnehmenden diskutierten die Entwicklung von Strategien, mit denen eine Heckenpflanzung auch unter veränderten klimatischen Bedingungen durchgeführt werden kann. Wichtig sei eine anfängliche Standortanalyse, um geeignete Arten für das Pflanzvorhaben zu identifizieren. Es wurden Hindernisse benannt und verschiedene Lösungsvorschläge eingebracht. Dies waren beispielsweise eine Pflanzung von Pappeln als Vorkultur, die Pflanzung von breiten oder mehreren schmalen Hecken, die Beachtung des Zeitpunkts der Pflanzung, Mulchen, die Nutzung eines Forstpflugs, oder die Nutzung des Pflanzpatronenverfahrens. Eine Mehrheit sprach sich für eine lockere Regelung zu der Nutzung von gebietsheimischen Gehölzen aus. Dies erleichterte die Nutzung von an den Klimawandel angepassteren Arten, wäre jedoch mit rechtlichen Hürden behaftet. Von den Behörden wurde dazu mehr Flexibilität und Offenheit verlangt.

## 11.3 Kompensationsmaßnahmen mit Hecken

Zu Beginn wurde über die Frage diskutiert, ob Heckenpflanzungen über Kompensationsmaßnahmen sinnvoll sind. Dazu gab es unterschiedliche Ansichten. Die Diskussion drehte sich schnell um die grundsätzliche Frage, ob Kompensationen die Zerstörung von Biotopen begünstigen und legitimieren. Wenn bei einer Pflanzung von Hecken der Naturschutz an erster Stelle stehe, sollten keine Mittel aus Kompensationsmaßnahmen verwendet werden, argumentierten einige Teilnehmende. Darüber hinaus finde die Kompensation oftmals nicht in dem gleichen Naturraum statt, in dem eingegriffen werde. Im weiteren Verlauf ging es um die Frage, wie die Anlage von Hecken in einem Verbundsystem so realisiert werden kann, dass eine Vernetzung von Biotopen stattfindet. Einige Personen kritisierten, dass in manchen Bundesländern auf einzelnen Flächen mehrmals kompensiert werde.

## 12 Hecken-Slam



Hecken-Poesie – Dr. Malin Tiebel von der BaumLand-Kampagne.

Beim Hecken-Slam trug Malin Tiebel eine Liebeserklärung an die Hecken vor. Sie erzählte von der Geschichte und dem Schicksal der Hecken - von ihrem Verschwinden und ihrem unschätzbaren Wert. Ihr Fehlen in dem Biotopverbund thematisierte sie ebenso wie die schwindende Biodiversität. Spätestens jetzt hatte das Publikum einen emotionalen Zugang gefunden. Mit ihrem Vortrag gelang es Malin Tiebel eine Verbindung zu diesem Landschaftselement zu schaffen, so wie es selbst für die Verbindung von Lebensräumen steht. Es fiel nicht mehr auf, dass man mitten in Berlin saß, Kilometer entfernt zur nächsten Heckenlandschaft.

[Link zum Video](#)

## 13 Abschluss-Plenum mit Fish-Bowl-Diskussion: Was braucht es jetzt für mehr Gehölze in der Landwirtschaft?

Das Abschluss-Plenum erfolgte in Form einer Fish-Bowl. Auf der Bühne standen dem Publikum zwei freie Stühle zur Verfügung. Teilnehmende, die sich spontan an der Diskussion beteiligen wollten, konnten sie besetzen. Die die Heinrich-Böll-Stiftung streamte die Diskussion live auf ihrem



YouTube-Kanal. Auf dem Podium nahmen Frau Dr. Winands-Kalkuhl ([BMUV](#)), Frau Werdes ([Heckenretter e.V.](#)), Frau Schütze ([Thünen-Institut](#)), Herr Braun ([AbL-Landwirt](#)) und Frau Dr. Tiebel ([BaumLand-Kampagne](#)) Platz.



Bei der Fish-Bowl-Diskussion wurden die vielfältigen Perspektiven auf Hecken zusammengetragen.

Jochen Fritz fragte die Diskutierenden nach ihrem persönlichen Bezug zu Hecken und wie sie dazu kamen sich mit ihnen zu beschäftigen. In ihren Antworten beleuchteten sie verschiedene Perspektiven - wissenschaftlich, praktisch, naturschutzfachlich und politisch. Darüber hinaus berichtete Danilo Braun aus der landwirtschaftlichen Praxis. Immer mehr Landwirt:innen erkannten die Vorzüge von Hecken. Die positiven Auswirkungen auf die Landwirtschaft animierten immer mehr dazu, Hecken zu pflanzen. Alexandra Werdes betonte, dass viele Landwirt:innen, die Hecken pflanzen möchten, auch Interesse an einer wirtschaftlichen

Nutzung hätten. Leider stehe diese im rechtlichen Konflikt. Das Schisma Naturschutz gegen Nutzung müsse gebrochen werden. Berit Schütze berichtete, dass die Forschung das Privileg hätte, Nutzungs-Experimente durchzuführen. Leider gebe es bei der Implementierung solcher Perspektiven in der Praxis Hindernisse. Dr. Malin Tiebel bestätigte, dass viele die fehlende Flexibilität spiegelten. Die Erhaltung durch Nutzung müsse eine zukunftsweisende Möglichkeit für die Bewahrung dieses Landschaftstyps sein. Dazu bräuchte es eine umfassende Förderung für Anlage, Pflege, Bereitstellung der Fläche und Nutzungskonzepte. Frau Dr. Winands-Kalkuhl berichtete über die geplante Heckenförderung über das ANK. Sie sagte, dass sie an dem heutigen Tag sehr viele Anregungen für die Ausgestaltung des Programms mitgenommen hätte. Die vielen Erfahrungen aus der Praxis seien relevant.

[Link zum Video](#)

## 14 Fazit des ersten bundesweiten Heckentags

Mit dem ersten bundesweiten Heckentag gelang der BaumLand-Kampagne die Versammlung und Vernetzung von Akteuren aus der gesamten Republik. Sie erreichte die Ziele, einen essentiellen Beitrag zu der Bildung eines nationalen Hecken-Netzwerks zu leisten und Interessierte zu informieren sowie Einfluss auf die Politik zu nehmen. Zahlreiche Personen aus Praxis und Planung, Naturschutz, Wissenschaft und Politik waren vertreten, so auch Herr Prof. em. Dr. Succow, die parlamentarische Staatssekretärin Dr. Bettina Hoffmann (BMUV), die Autorin Tanja Busse oder Referent:innen aus den Ministerien von Bund und Länder. Die BaumLand-Kampagne sensibilisierte für die Relevanz einer gut-funktionierenden Förderung zur Erhaltung und Pflege von Hecken und bewirkte

eine Kooperation für die Ausgestaltung der Heckenförderung über das ANK. Mit dem ersten bundesweiten Heckentag entstand eine Bewegung, in der Initiativen und Verbände in Kontakt getreten sind und sich auch in Zukunft austauschen.

## 15 Hecken-inspirierte Verpflegung



Hecken-Inspiration auf der gesamten Veranstaltung – Bircher-Müsli mit Heckenbeeren

Rahel Volz und Claudia Eisenrieder vom [Biohof Werder](#) versorgten die Anwesenden mit regionalen Köstlichkeiten in Bio-Qualität. Dabei inspirierten sie mit ausgefeilten Gerichten, die einen Bezug zu Hecken hatten. So gab es zum Frühstück Bircher-Müsli mit Haselnüssen & Heckenbeeren ([Mostmanufaktur Havelland](#), [Walnussmeisterei Böllersen](#)) sowie Brote mit verschiedenen Hecken-Gelees ([Manufaktur Frank Freiberg](#)). Zu Mittag stand auf dem Buffet Kürbissuppe mit Berberitzen-Gremolata ([Biohof Werder](#)), ein Curry von Brandenburger Kichererbsen ([Gut Friedersdorf](#)), Wintersalat mit Sanddorn-Vinaigrette ([Sandokan](#)), Haselnuss-Sesam-Brote mit Rote-Bete-Aufstrich ([Märkisches Landbrot](#), [Auehof Reese](#)), selbstgebackenes Walnuss-Brot mit Hummus aus regionalen Kichererbsen ([Walnussmeisterei Böllersen](#), [Gut Friedersdorf](#)) und hofeigenproduzierten Büffel-Hackbällchen mit Honigsenf ([Schlossmuckerei Tonndorf](#)). Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden Apfel-Hagebuttenkuchen mit Streuseln ([Senst Biofrucht](#)) und einer Tasse Tee, Kaffee, Saft ([Biokelterei Bergschäferei](#))

oder Holunder-Punsch der [Heckenretter e.V.](#) genießen. In den Pausen war das Erstaunen der Gäste zu vernehmen, wie vielfältig Heckenprodukte verarbeitet werden können.

## 16 Programm



**1. Bundesweiter Hecken-Tag:  
Aushecken! Mehr Gehölze in die  
Landwirtschaft!**  
**17.01.2024**



### Unser ausgehecktes Programm

09:00	<b>Ankunft</b>	
09:30	<b>Begrüßung</b>	BaumLand, Böll-Stiftung
09:40	<b>Grußwort</b>	Staatsekretärin Dr. Bettina Hoffmann, BMUV
09:50	<b>Vorstellungsrunde</b>	
10:10	<b>Hecken-Schnack</b> Lust auf mehr Hecken	Kurzvorstellung von drei Projekten
10:25	<b>Hecken-Frühstück</b>	
10:55	<b>Blick über den Feldrand</b> Hecken in Europa: früher - heute - morgen	Michael Grolm, Obstbaumschnittschule
11:20	<b>Auf 200 km der Trockenheit trotzen</b> Heckenpflanzung in Brandenburg	Hermann Wiesing, Management von Heckenprojekten in Brandenburg
11:45	<b>Hecken-Schnack</b> Wie Hecken aus dem Dornröschenschlaf wecken?	Kurzvorstellung von fünf Projekten
12:10	<b>Alleskönner Feldhecken</b> Hecken können CO <sub>2</sub> speichern - welche Vorteile haben Hecken und wo hakt es beim Heckenausbau?	Berit Schütze/Sofia Heukrodt CarboHedge/CatchHedge - Thünen-Institut
12:35	<b>Hecken inspirieren! Mittagessen</b>	
13:45	<b>Geplante Heckenförderung durch das ANK!</b> Was steckt im Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz?	Sarah Winands-Kalkuhl, BMUV
14:15	<b>Wer was ausheckt!</b> Förderprogramme im Vergleich	Malin Tiebel, BaumLand-Kampagne
14:35	<b>Workshops:</b> • Förderbedingungen verbessern • Heckenpflanzung im Klimawandel • Kompensationsmaßnahmen mit Hecken	
15:40	<b>Kaffee-Pause mit Heckenkuchen</b>	
16:10*	<b>Hecken-Slam</b>	Malin Tiebel, BaumLand-Kampagne
16:15*	<b>Abschluss Plenum mit Fish-Bowl-Diskussion</b> Was braucht es jetzt für mehr Gehölze in der Landwirtschaft?	Sarah Winands-Kalkuhl, BMUV Berit Schütze, Thünen-Institut Alexandra Werdes, Heckenretter e.V. Danilo Braun, Landwirt aus Sachsen Malin Tiebel, BaumLand-Kampagne
17:15	<b>Ende</b>	

\* Diese Programmteile werden von der Heinrich-Böll-Stiftung live gestreamt.



## 17 Pressemitteilung

Pressemitteilung des Fördervereins Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland

### "Aushecken! Mehr Gehölze in die Landwirtschaft!" Erster bundesweiter Heckentag mit über 140 Teilnehmenden

*Um Hecken als zentrale Antwort auf die Biodiversitäts- und Klimakrise zu stärken, organisierte die BaumLand-Kampagne am 17. Januar 2024 in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin den ersten bundesweiten Heckentag.*

Berlin, den 17. Januar 2024, Feldhecken, in Norddeutschland auch Knicks genannt, sind Alleskönner: Sie vereinen Klima- und Biodiversitätsschutz, indem sie den Boden vor Erosion schützen, Wasser in der Landschaft halten, Kohlenstoff binden und ein vielfältiges Habitat für Flora und Fauna bieten. Obwohl sie zentrale Antworten auf die Krisen unserer Zeit liefern, ist ihre Zahl rückläufig und ihr Pflegezustand oft schlecht. Mögliche Strategien, um dem entgegenzuwirken, wurden auf dem ersten bundesweiten Heckentag unter dem Motto „Aushecken! Mehr Gehölze in die Landwirtschaft“ diskutiert. Organisiert von der BaumLand-Kampagne des Fördervereins der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland (FABL e.V.), fand er am 17. Januar 2024 in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin statt. Erstmals vernetzten sich Landwirt:innen, Wissenschaftler:innen, Vereine, Politik und Verbände, um sich für mehr Hecken in der Kulturlandschaft einzusetzen.

„Zukunftsfähige Landwirtschaft braucht Gehölze. Sie sind die beste Antwort auf die Biodiversitäts- und Klimakrise. Unter dem Motto „fördern, nutzen, pflanzen“ müssen die politischen Weichen für mehr Hecken jetzt gestellt werden.“, so Dr. Malin Tiebel von der BaumLand-Kampagne.

„Viele Bäuerinnen und Bauern möchten Hecken anlegen. Hohen Kosten und betriebliche Einschränkungen halten sie derzeit davon ab. Es braucht Nutzungskonzepte und eine bessere Förderung.“, sagt Michael Grolm, Vorsitzender der AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerlichen Landwirtschaft) Mitteldeutschland e. V..

Die 140 Teilnehmer:innen des Heckentags waren sich einig: Eine langfristige Förderung, Nutzungskonzepte, neue Ideen der Heckenpflanzung im Klimawandel und die Vorteile für eine klimaangepasste Landwirtschaft fördern die Akzeptanz von Hecken durch Bäuerinnen und Bauern. Nur so kommen wieder mehr Gehölze in die Kulturlandschaft.

## **Hintergrund**

Feldhecken bieten eine wichtige Antwort auf das Artensterben und den Klimawandel. Sie schützen die Äcker und Böden vor Wind- und Wassererosion und halten das Wasser in der Landschaft. Pro Hektar binden sie ähnlich große Mengen an Kohlenstoff wie Wald und bieten Lebensraum für über 1000 Tierarten. Sie geben der Landschaft Struktur und fördern als Habitatkorridore die Verbreitung von Samen und Tieren. Bäuerinnen und Bauern haben sie seit Generationen aus genau diesen Gründen gepflanzt. In vielen Regionen Deutschlands werden sie entscheidend für eine zukunftsfähige Landwirtschaft sein und haben damit einen Einfluss auf die Frage, wie wir leben möchten. Auch der Weltklimarat fordert deutlich mehr Gehölze in der Landwirtschaft. Trotzdem werden die Feldgehölze immer weniger und ihr Pflegezustand ist vielerorts schlecht. Es gibt einen dringenden Handlungsbedarf. Aus diesem Grund hat die BaumLand-Kampagne des Fördervereins des FAbL e.V. den ersten bundesweiten Heckentag organisiert. Unter dem Motto „Mehr Gehölze in die Landwirtschaft!“ hat die Kampagne das Ziel, eine strukturreiche Agrarlandschaft zu schaffen. Von deren mannigfaltigen Ökosystemdienstleistungen kann schließlich die gesamte Gesellschaft profitieren.

## **An die Bildredaktionen**

Ab ca. 14:00 Uhr stehen Ihnen Pressebilder zur freien Nutzung zur Verfügung:  
<https://foerderverein-baeuerliche-landwirtschaft.nimmerland.earth/index.php/s/W69eKde8HwAQfLQ>

## **Unterstützer:innen**

Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Heinrich-Böll-Stiftung, der Alfred Toepfer Stiftung, der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und der VRD Stiftung für Erneuerbare Energien.

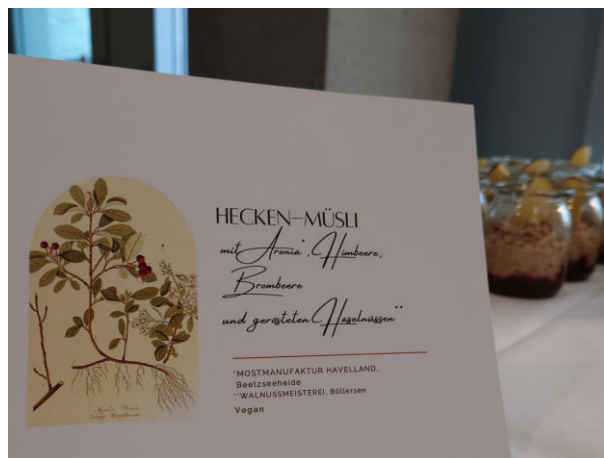
## **Kontakt für die Presse**

Dr. Malin Tiebel, Koordinatorin der BaumLand-Kampagne (FAbL e.V.):  
[tiebel@baumland-kampagne.de](mailto:tiebel@baumland-kampagne.de), 0157/83530780

## 18 Impressionen



Vorstellungsrunde. 155 Personen, 10 Sekunden.



Kreativ und stilvoll sowie regional und innovativ – Das Essen auf dem ersten bundesweiten Heckentag.



Den Teilnehmenden bot sich die Möglichkeit aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.



Der Stand der ABL und BaumLand-Kampagne.



Das Publikum war sich einig: Mehr Gehölze in die Landwirtschaft!



Auf dem Markt der Möglichkeiten Initiativen und Verbände über ihre Arbeit informieren.